

Ali Baba und die 40 Räuber

Stefan Ey



Premiere 07.06. 2013
Regie Stefan Ey
Choreographie Emily Severin
Ausstattung Harry Behlau
Musik Gerhard Kappelhoff
Burghofbühne Dinslaken

Kurz und bündig

Eine mühelos herbei gezauberte orientalische Idylle

Türöffner in eine exotische Welt

von Jörg Loskill

Die Burghofbühne in Dinslaken ist das kleinste der vier Landestheater in NRW. Mit nur knapp dreißig Theaterleuten, die Intendant Thorsten Weckherlin um sich schart, stemmt das Haus am Nordwestrand des Reviers pro Saison zwölf Produktionen mit 250 Vorstellungen in über 125 Orten. Und dennoch leistet sich die Bühne mit Sitz im Kathrin-Türks-Haus einen Hausautor, zumal für das Genre „Kindertheater“. Das ist zu loben. Stefan Ey arbeitet seit sechs Jahren in dieser Funktion in Dinslaken. Jetzt brachte er in Eigenregie sein 25. Stück heraus: *Ali Baba und die 40 Räuber* (für Kinder ab vier Jahren). Die Vorlage lieferten Ey die Märchen aus 1001 Nacht, die schon so viele westliche und natürlich auch orientalische Schriftsteller und Dramatiker inspiriert haben. Sie sind

und bleiben eine Fundgrube: weil sie lehrreich, humorvoll, menschlich, anekdotisch und sogar weise sind. Wie dies auch bei Ali Baba der Fall ist.

Die Burghofbühne spart nicht an der Ausstattung und dem Format des flotten Kindertheaters. Also geht es farbenreich, bunt und zitatengespickt auf dem Podium zu. Palmen, Kamele, Zelte, Fassaden, Kostüme - Harry Behlaus Ausstattung führt ohne Umschweife in eine Märchen- und Zauberwelt, in die sich die Kleinen im Parkett schnell einleben können.

Ali sammelt Holz, um es zu verkaufen – davon lebt er, weil er nichts anderes gelernt hat. Doch in der Wüste das Brennmaterial zu finden, erweist sich als schwierige Arbeit. Ein bisschen neidisch ist er deshalb schon auf Bruder Kasim, der eine reiche Frau geheiratet hat. Während Ali immer Hunger hat und ihn kaum stillen kann, lebt Kasim wie eine Made im Speck. Außerdem will Ali unbedingt die hübsche Sklavin Morgiane freikaufen, um sie – endlich – heiraten zu können. Da will es der Zufall, dass er zwei Räuber beobachtet, die Gold aus einem Diebstahl in einem Versteck unterbringen. Und er bekommt sogar die Formel mit, mit der man den Ort aufschließen kann: Sesam, öffne dich... Ali muss hart mit sich ringen, um nicht ebenfalls zum Dieb zu werden und das rettende Gold an sich zu reißen.

Keine große, eher eine kleine Episode aus dem Buch arabischer Volksweisheit. Stefan Ey erschließt diese ferne Nahost-Welt zusammen mit seinen Partnern – der schon genannte Ausstatter H. Behlau sowie Gerhard Kappelhoff (Musik) und Emily Severin (Choreographie) – mit den Mitteln der Poesie und der Dramaturgie der überraschenden Abenteuergeschichte. Es ist deshalb viel los auf den „Brettern“. Munter geht es zu beim einsatzbereiten Ensemble, das die Figuren plastisch und lebensnah werden lässt. Humor spielt als unsichtbarer Partner mit. Da kann das Publikum mitfiebern und dem sympathischen Ali die Daumen drücken.

Ob Bösewicht oder Herzensheld – Ey und das Dinslakener Team fühlen sich mühelos in die orientalische Idylle ein. Daniele Nese als tapferer und aufrichtiger Ali Baba, Marco Pickart Alvaro (als Gast) als beneideter Kasim, Lara Christine Schmidt als Morgiane (und Erzählerin) sowie u.a. die beiden Räubertypen Carsten Caniglia und David Zieglmaier, die von Ali ausgetrickst werden, garantieren in summa eine unterhaltsame Komödie aus 1001 Nacht: als freundlicher Türöffner in eine andere Welt, in der es vor allem gerecht (und gewitzt) zugehen soll.

Der lebhaft Applaus der vielen Familien im Saal zeigt an: Die Signale von Ali und Co. sind bestens angekommen im Jahr 2013. Ey hat ein Händchen für ein solches Thema, für einen solchen Anspruch – als Autor wie auch als Regisseur. Das Stück spult ab wie ein geöltes Räderwerk

WZ 8.6.13

„Sesam öffne dich“

Die Burghofbühne inszenierte Ali Baba als turbulenten Spaß mit viel Musik und Tanz

Dinslaken. „Sesam öffne dich“ sagt die schöne Morgiane (Lara Christine Schmidt) zum Theatervorhang in der Kathrin-Türks-Halle. Und dieser öffnet sich wie im Märchen zu 65 Minuten Familienunterhaltung voller

Musik, Tanz und Humor. Stefan Ey erzählt das Märchen von Ali Baba und den 40 Räubern neu. Eine Geschichte, die beim Leiter des Kinder- und Jugendtheaters der Burghofbühne ganz ohne Gewalt auskommt und dafür vor turbulenten Comedy-Einlagen strotzt.

„Das ist ein Netter“, sagte Morgiane über Ali Baba (Daniele Nese) und prompt pflichteten ihr einige Kinderstimmen im großen Saal zu. Aber Ali Baba ist bettelarm. Als Holzsammler in der Wüste kann man es zu nichts bringen. Und wer einen Bruder wie den kaltherzigen Kasim (Marco Pickart Álvaro) hat, „der braucht keine Feinde“.

Ein urkomisches Gespann

Gleiches lässt sich auch vom Räuber gegen Willen Beli (David Zieglmaier) sagen. Der ist wie Ali ein ganz Lieber, ein Blumenfreund, etwas doof, aber mit dem Herz auf dem rechten Fleck. Und wie Ali mit einem Scheusal von Bruder gestraft. Was im Theater natürlich Spaß macht. Carsten Caniglia darf als Räuberhauptmann geifern, toben und brüllen; er ist in seinem Ele-



„liiehh, Räuber!“ Ali Baba (Daniele Nese, Mitte) hofft, dass ihn keiner sieht. FOTO: BHB

ment. Als ungleiches Brüderpaar geben Zieglmaier und Caniglia ein urkomisches Gespann ab. Aber langfristig werden sich gut mit gut und böse mit böse verbrüderern...

Doch bis dahin erlebten die Kinder in der Kathrin-Türks-Halle wahrhaft goldigen Theaterzauber. Lara Christine Schmidt und Daniele Nese singen und tanzen zur orientalischen Musik von Gerhard Kappelhoff, es gibt den Tanz der Kamele, die Wüste verwandelt sich mit Drehtüren in eine Stadt (Ausstattung Harry

Behlau) und das Öffnen der geheimen Felstür wird zur großen Mitmachaktion für das kleine Publikum, weil Ali sich nur noch dran erinnern kann, dass der Zauberspruch „Sesam öffne dich“ irgendetwas mit „Brötchen“ zu tun hatte. Zum Schluss bekommt Ali seine Morgiane, Beli einen ehrlichen Job bei Kasims Frau und die bösen Brüder ihre gerechte Strafe. Und soviel sei verraten: es gibt 38 weitere Räuber auf der Bühne: Sie werden gemeinsam mit dem Publikum einzeln gezählt! bes

RP 8.6.18

Ali Babas rasanter Weg zum Glück

Die Burghofbühne spielte die Geschichte von den 40 Räubern als Kinderstück.

VON FLORIAN LANGHOFF

DINSLAKEN Reichlich ratlos steht Ali Baba (Daniele Nese) vor dem Versteck der 40 Räuber. „Mohnbrötchen öffne Dich“, ruft er dem geheimen Portal entgegen. Die Türen bleiben geschlossen. Zum Glück ist seine Glücksfee Morgiane (Lara Christine Schmidt) mit dabei und kann ihm – gemeinsam mit dem Publikum in der Kathrin-Türks-Halle –

beim Erinnern an das richtige Lösungswort helfen. „Sesam öffne Dich“, schallt es durch den Saal. Die Türen öffnen sich und der Weg zum Reichtum ist frei. Applaus.

Burghofbühnen-Autor Stefan Ey hat aus der bekannten Geschichte aus 1001 Nacht eine rasante Märchenstunde für junge Zuschauer geschaffen. Doch bei allem, was da auf der Bühne passiert, fesselt das Stück auch die erwachsenen Premieren-

gäste. Da tanzen Kamele zu orientalischen Klängen von Komponist Gerhard Kappelhoff und die Schauspieler singen. Der Chef der Diebensebande, Ali Bahirah-Cansu-Dahab-Izzah (Carsten Caniglia), hüpf von Wutanfällen auf seinen Bruder Beli (David Zieglmaier) angetrieben über die Bühne. Und dann gibt es einige ausufernde Verfolgungsjagden zu sehen. Etwas ruhiger geht es zu, wenn Ali Baba auf seinen außerordentlich bösen Bruder Kasim (Marco Pickart Álvaro) und dessen Frau Shahr (Rosa Grunicke) trifft.

Dazu gibt es immer wieder etwas zu lachen. Etwa, wenn Räuber Beli mal wieder eine Blume entdeckt und darüber nicht nur das Gold der Bande vergisst, sondern auch die Verfolgung von Kasim, der sich den Reichtum unter den Nagel reißen wollte. Am Ende landen die Räuber samt Kasim im Gefängnis, und Ali Baba darf seine Traumfrau Morgiane heiraten. Vom Publikum gibt es langanhaltenden Applaus für diese rasante Märcheninterpretation.



Ali Baba (Daniele Nese, links) muss seine Morgiane (Lara Christine Schmidt, Mitte) vor seinem Bruder Kasim (Marco Pickart Álvaro, rechts) retten. FOTO:LTB/MB